

Boys und Girls Day im Mossepalais

Birgid Zoschnik zeigt Jugendlichen, dass sich der Einsatz für Chancengleichheit lohnt

Berlin. Ende März fand der Boys und Girls Day 2014 statt. Im Rahmen des Programms Lokales Soziales Kapital (LSK), zu dem auch das Projekt Perspektive Chancengleichheit des Sozialunternehmens und Bildungsdienstleister SWiM Bildung gehört, beteiligte sich auch Birgid Zoschnik, BVMW-Regionalgeschäftsführerin der Hauptstadtregion Süd, daran. Sie empfing in der Bundesgeschäftsstelle des BVMW am Leipziger Platz elf Schülerinnen und Schüler aus Steglitz-Zehlendorf und bot ihnen einen altersgerechten Einblick in die Arbeit des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft.

Ziel des Projekts war es, die Teilnehmenden für das Thema Chancengleichheit von Frauen und Männern im Berufsleben zu sensibilisieren. Dabei sollten geschlechterspezifisch verfestigte Vorstellungen dargestellt, hinterfragt und anschließend kritisch reflektiert werden. Das für Schülerinnen und Schüler zum Teil abstrakt wirkende Themengebiet konnte in einem Workshop praxisnah und personenbezogen aufgearbeitet werden. Insbesondere die Chancen für Frauen in der Wirtschaft konnten anhand der Vita von Birgid Zoschnik aufgezeigt und veranschaulicht werden. Sowohl die Mädchen als auch die Jungen wurden ermutigt, sich selbst für Chancengleichheit einzusetzen, um die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, in ihrem späteren Arbeitsalltag erkennen und nutzen zu können.

Mit dem Programm Lokales Soziales Kapital werden im Land Berlin Projekte gefördert, die den sozialen Zusammenhalt stärken und lokale Beschäftigungschancen entwickeln.



Regionales Geschäftsführerin Birgid Zoschnik

Foto: privat

Die Förderung wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Mittel des Landes Berlin zur Verfügung gestellt und in Kooperation mit den bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit umgesetzt.

SWiM Bildung realisiert Bildungsprogramme für Schulen und Ausbildungsbetriebe. Das Sozialunternehmen setzt herausragende Ideen professionell und zielgerichtet um und arbeitet dabei mit diversen Partnerinnen und Partnern an rund zweihundert Schulen, in vielen Unternehmen, bei der Kultusministerkonferenz, an Universitäten, in Schulverwaltungen und bei weiteren Bildungsträgern zusammen.

Der Boys und Girls Day als Zukunfts-

tag für Mädchen und Jungen vermittelt im engen Zusammenwirken von Schulen, Bildungsträgern und Unternehmen berufliche Chancen und Perspektiven über ein althergebrachtes geschlechtliches Rollen- und Berufsverständnis hinaus. Während es in Brandenburg seit langem einen gemeinsamen Boys und Girls Day gibt, ist dies bisher im Land Berlin erst vereinzelt der Fall. In der Hauptstadt werden vielerorts, wenn auch mit ähnlichen Zielen, noch eigenständige Veranstaltungstage oder parallel stattfindende für Mädchen und Jungen organisiert. So leistet der Bundesverband mittelständische Wirtschaft auch auf diesem Gebiet in Berlin Pionierarbeit.

Zencap

Innovation auf dem Kreditmarkt

Berlin. Kredite für mittelständische Unternehmen soll es nicht mehr nur in konventioneller Weise von den Hausbanken geben, sondern künftig auch auf einem digitalen Marktplatz. Das ist das Konzept von Dr. Christian Grobe, einem der Gründer und Geschäftsführer von Zencap. Der von Rocket Internet gestartete digitale Kreditmarktplatz ermöglicht über ein so genanntes Crowdlending-Modell kleinen und mittleren Unternehmen eine unbürokratische und schnelle Kreditfinanzierung. Als Mittler bringt Zencap Unternehmer und private Anleger ohne Umwege zusammen und schafft damit eine neue finanzielle Handlungsfreiheit für den Mittelstand. „Wir möchten kleinen Mittelstandsbetrieben in Deutschland wieder unternehmerische Kreativität ermöglichen und die Freiheit geben innovative Ideen umzusetzen. Den Schlüssel dazu sehen wir in einem Kreditvergabeprozess mit schlanke Prozessen, einem effektivem Risikomanagement und einem unbürokratischen Antragsverfahren. So können sich unsere Kunden schnell auf das konzentrieren, was wirklich zählt: Ihr Unternehmen,“ sagt Dr. Matthias Knecht, ebenfalls einer der Gründer und Geschäftsführer von Zencap. Um einen Kredit bei dem Berliner Start Up-Unternehmen zu beantragen, müssen Firmen im Handelsregister eingetragen sein und seit mehr als zwei Jahren bestehen. Der durchschnittliche Umsatz in den letzten beiden Geschäftsjahren muss bei mindestens 100.000 Euro liegen. Darauf folgt die Prüfung der Bonität, aus der sich die Höhe des Zinssatzes zwischen derzeit 3,99 und 14,57 Prozent ergibt. „Wir von Zencap halten nichts von versteckten Kosten. Daher sind unsere Gebühren transparent einsehbar und für unsere Kunden nachvollziehbar. Uns ist es wichtig, Unternehmen einen erstklassigen Service zu bieten,“ sagt Dr. Grobe.

CeMAT unter dem Motto: smart - integrated- efficient

Persönlicher Ticketservice über das Internet



Hannover. Die CeMAT 2014 steht vor der Tür. Vom 19. bis zum 23. Mai wird die Weltleitmesse der Intralogistik unter dem Motto „smart – integrated – efficient“ einen Einblick in intelligente und vernetzte Logistikprozesse geben. Unter www.cemat.de finden Sie detaillierte Informationen über die Themen der Messe und das umfangreiche Forumsprogramm.

Der BVMW-Kreisverband Hannover lädt dazu ein, die CeMAT zu besuchen und stellt einen Link zur Verfügung, über den Interessenten sich direkt online registrieren können: <http://www.cemat.de/aktion?8rcak>

Der Link führt direkt auf die Registrierungswebsite der CeMAT 2014. Nach erfolgreicher Registrierung wird ein personalisiertes e-Ticket per E-Mail zugeschickt. Das ausgedruckte Ticket im DIN A4 Format ermöglicht den direkten Zugang zum Messegelände. Weitere Informationen zur Pflichtregistrierung und zum e-Ticket-Prozess sind auch unter www.cemat.de/ticketregistrierung und www.cemat.de/fachbesuchertickets zu finden.

Das personalisierte Ticket gilt als Tagesticket für einen beliebigen Veranstaltungstag. Darüber hinaus können mit diesem Ticket alle öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum-Verkehr Hannover (GVH) am Tag des CeMAT-Besuches kostenfrei genutzt werden.

Mit dem Matchmaking-Service „Match & Meet“ kann jeder an der CeMAT teilnehmen und sich neue Businesskontakte vor, während und nach der Messe sichern. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite www.cemat.de/de/match-making Käsbach

Gute Führung braucht Dirigenten

Unternehmertreffen im Mövenpick Hotel

Berlin. Im Berliner Mövenpick Hotel fand auf Initiative der BVMW-Regionalgeschäftsführerin Hauptstadtregion Süd, Birgid Zoschnik, unlängst eine außergewöhnliche Veranstaltung für Unternehmer statt: Dirigieren & Führen.

Professor Gernot Schulz, Dirigent des eigens eingeladenen Orchesters der Philharmonie, erklärte mit Hörproben, unterschiedlichste Formen des Führens. Er verdeutlichte, wie wichtig es ist, „ein Hochleistungsteam aus Individualisten, dazu zu bringen, gemeinsam zu agieren“. Anhand des eigenen Dirigats konnten sich einige Unternehmer mit Hilfestellung von Professor Schulz selbst davon überzeugen, wie schwierig es ist, ein Orchester zu führen.

Anschließend hatten die Unternehmer noch Gelegenheit, sich am Buffet über die verschiedensten Führungsstile auszutauschen.



Professor Gernot Schulz.

...für ein gutes Arbeitsleben

Der Anti-Stress-Kultur Summit am 7. November in Berlin



Dr. Annefried Hahn Foto: privat

Berlin. Für ein gutes Arbeitsleben ist eigentlich jeder. Es hapert nicht an guten Wünschen und der Sehnsucht danach. Auch weiß jedes Management, dass ein produktiver, angenehmer Arbeitsalltag eine gute Geschäftsgrundlage ist.

Warum wird das dann nicht flächendeckend umgesetzt? Tja, das ist eben nicht so einfach. Die Vernunft ist ja nicht alles im Leben. Da sind noch Emotionen und Vorurteile und Mythen wie dieser: „Al-

ternde Mitarbeiter sind nicht produktiv genug; Alte sind doch mehr anstrengend, als dass sie Leistung bringen.“ Als Mittelstandspräsident Ohoven dieses Thema auf dem Jahresempfang des BVMW vor mehr als 3000 Gästen mit dem Begriff „Altersrassismus“ belegte, blieb der Beifall der ansonsten klatschfreudigen Gäste aus. Eine Folge unseres unzeitgemäßen Vorurteils gegenüber der Produktivität alternder Mitarbeiter.

Solch unvernünftige Vorstellungen wirken wie festgebacken in der Unternehmenskultur und schädigen die Zukunft des Mittelstands, wenn wir sie nicht verändern. Will man solch alte Mythen aber ändern, muss man zuerst sein Menschenbild ändern - und damit sich selbst.

Das bietet der Anti-Stress-Kultur Summit

Diejenige Unternehmenskultur, die auf Anpassung an die sich ständig ändernde Wirklichkeit geeicht ist, ist eine Anti-Stress-Kultur, mit Betonung auf Kultur. Denn sie macht das Unternehmen zukunftsfähig. Sie macht krisenfähig, weil sie veränderungsgewohnt ist.

Neben dem Thema „Altersmythos

und Unternehmenskultur“ bietet die Tagung Vorträge und Workshops zu weiteren Themen, die Veränderungen der Unternehmenskultur betreffen: Kann man Kultur(veränderungen) managen? - Mitarbeiterbindung. - Veränderungsmanagement zwischen Beharren und Beschleunigen. - Führen in Zeiten der Psyche. - Konflikte lösen - Kommunikation beginnt im Kopf! - Mobbing: das „Opfer“ im Fokus. - Burnout: wenn Körper, Geist und Seele schlappmachen. - Psychische Resilienz. - Tod und Trauer als Stressfaktor in der Arbeitswelt. - Podiumsdiskussion zum Arbeitsleben der Zukunft.

Veranstalter des Summits ist die Hahn & Hahn GbR. Der BVMW und das IBWF sind Partner. Diese Partnerschaft bietet den Mitgliedern einen Vorteilspreis für die Teilnahme.

Das zentral gelegene Novotel am Tiergarten in Berlin ist ein angenehmer Rahmen für den ganzen Tag. In den Kaffeepausen und während des Mittagessens gibt es gute Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken. Dr. Annefried Hahn

Weitere Informationen und Tickets stehen in der Summit-Homepage zur Verfügung: <http://summit.anti-stress-kultur.de>

Wenn die Bank falsch rechnet

Veranstaltung der Fachgruppe Liquidität in Berlin

Berlin. Dr. Ulrich Schulte am Hülse, Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht (ilex Rechtsanwälte), und Ralph Brendel, Kreditsachverständiger (zinspruef GmbH) stellten bei einer Fachveranstaltung der BVMW-Arbeitsgruppe Liquidität im Mövenpick Hotel Berlin anschaulich mögliche Fehlerquellen in Bankberechnungen dar: Bereitstellungszinsen, Verzugszinsen, Bearbeitungsgebühren, Risikozuschläge, Mahngebühren bis hin zu fehlerhaften Wertstellungen über Jahre hinaus. Aus denen entstehen den Bankkunden jedes Jahr Schäden in mehreren Milliarden Euro Höhe, so Ralph Brendel.

Häufig valutiert die Bank schlicht zu früh beziehungsweise diskontiert zu spät. Kaum jemand überblickt jedoch

die Bankabrechnungen, meist genießt die Bank beziehungsweise ihr Computerprogramm Vertrauen: Der Kontoauszug geht notgedrungen ungeprüft in die Buchhaltung und wird abgelegt.

Ergibt ein Gutachten einen Rückerstattungsanspruch, ist ein behutsamer Umgang mit Recht und Anspruch in der Bankkommunikation wichtig, erläuterte Kristina Borrmann von Solvenznavigation und Leiterin der Fachgruppe Liquidität als Expertin für Finanzkommunikation.

Dr. Schulte am Hülse konnte von Erfahrungen berichten, wonach häufig bereits ein erstes Anforderungsschreiben

an die Bank zu einer Einigung und Erstattung führte.

Die Veranstaltung endete nach intensiver Diskussion mit zahlreichen weiteren Praxisbeispielen beim Get-together mit Fingerfood.

Die Fachgruppe unter Birgid Zoschnik lädt am 17. Juni zur nächsten Veranstaltung ein. Dann wird es um den Umgang mit Falschbewertungen durch Auskunftsteilen und um den datenschutzrechtlichen Auskunftsanspruch gehen.

Für Fragen zu allen Veranstaltungen und zur Fachgruppe Liquidität: Kristina Borrmann, liquiditaet@berlin-sued.bvmw.de.

Sieben von zehn Unternehmen können Rückerstattungsansprüche aus Zinsen, Gebühren und ähnlichem für zehn Jahre geltend machen

Ende des Systems Leitwolf und Rudel

Europäischer Spitzentrainer Boris Grundl ist zu Gast in Falkenberg Elster

Falkenberg/Elster. Boris Grundl gehört zu Europas Trainer-Elite. Sein Erfolgs-Geheimnis: Er perfektionierte die Kunst, sich selbst und andere auf höchstem Niveau zu führen. Namhafte Unternehmen wie Deutsche Bank, Daimler, SAP, IBM oder BMW buchen den Top-Leadership-Coach. Er ist ein gefragter Referent, Autor und Gastdozent an mehreren Universitäten. Die Grundl Leadership Akademie macht mit der systematischen Menschenentwicklung dort weiter, wo die meisten Managementmodelle aufhören. Menschen fördern – mit System.

Gemeinsam mit der Stifter-Initiative Elbe-Elster konnten der BVMW in Brandenburg Boris Grundl zu einem Topevent für die Region gewinnen. Am 16. Mai um 17.30 Uhr ist er im Haus des Gastes in Falkenberg / Elster zu erleben – ein Muss für jede Führungskraft. Sein inspirierendes Impulsreferat widmet Grundl Themen wie „Die Zeit der Macher ist vorbei“ und „Das Ende des Systems Leitwolf und Rudel“.



Boris Grundl

Foto: Klemt

Wirtschaft und Wissenschaft schließen Vertrag

Kooperationsvereinbarung zur Kultur der Kooperation in Eberswalde unterzeichnet

Eberswalde. Am 26. März unterzeichnen Professor Wilhelm-Günther Vahrson, der Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), und die Vorsitzenden regionaler Unternehmerbünde (Unternehmerverband Barnim, Unternehmervereinigung Uckermark und Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft) einen Kooperationsvertrag zur wechselseitigen „Kultur der Kooperation“ zwischen Hochschule und Wirtschaft.

Bereits im vierten Jahr organisieren Unternehmerverbände und die Technologie- und Innovationsberatungsstelle TIB der Hochschule den Unternehmertag. Neben Impulsvorträgen von regionalen Unternehmen, werden dort gemeinsam Ideen entwickelt sowie Möglichkeiten der praktischen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft trifft Wirtschaft ausgelotet. Anlass genug, die bereits erfolgreiche Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag zu mani-

festieren und auf dessen Grundlage die Kooperation weiter auszubauen und zu professionalisieren.

So steht von nun an jedes Jahr unter einem bestimmten Thema, in dessen Rahmen Veranstaltungen, wie der Unternehmertag, einen Höhepunkt bilden. 2014 ist das Jahr der Innovation – der geplante Unternehmertag am 16. Oktober als

Innovationstag wird sich dieser Themenstellung widmen und beispielsweise Unternehmen aufzeigen, wie erfolgrei-



Paul Rehfeld (BVMW), Professor Wilhelm-Günther Vahrson (HNEE), René Hoffmann (Unternehmerverband Barnim) und Siegmund Bäsler (Unternehmervereinigung Uckermark).

che Kooperationen mit der Hochschule zu mehr Innovation im Unternehmen führen.

Von Daniel Thoben, GESS & Partner GmbH Berlin/Brandenburg

Neue Chancen für die Zeitarbeit

Rente mit 63 verstärkt den Fachkräftemangel in Deutschland - und öffnet Perspektiven

Die Rente mit 63 ist beschlossene Sache. Laut Deutscher Rentenversicherung (DRV) steigt die Zahl der Anfragen von Versicherten zu diesem Thema bereits jetzt an. Die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf die Fachkräfte, die Deutschlands Stärke auf dem Weltmarkt ausmachen, kann bislang nur geschätzt werden: Wenn Hunderttausende von Facharbeitern mit 63 Jahren oder aufgrund der Anrechnung von Zeiten der Arbeitslosigkeit sogar noch früher in Rente gehen, werden zukünftig noch mehr Fachkräfte fehlen als bisher. „Exakte Zahlen liegen noch nicht vor, aber wir gehen davon aus, dass die Metallbranche in den nächsten 10 Jahren mindestens 200.000 Fachkräfte frühzeitig durch die Neuregelung verlieren wird, die dringend gebraucht werden“, so Oliver Zander, Hauptgeschäftsführer von Gesamtmetall.

Schon heute wird es für Unternehmen, die geeignete Fachkräfte suchen, eng auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Ergebnis einer aktuellen Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln ist, dass die Besetzung offener Stellen für immer mehr Firmen zunehmend schwieriger wird. Bewerber mit den gesuchten Qualifikationen seien inzwischen einfach nicht mehr zu finden. Durch die positive Auftragslage würden jedoch von zahlreichen Unternehmen geeignete Mitarbeiter gesucht – nicht nur gut ausgebildete Ingenieure, sondern auch Fachkräfte mit den unterschiedlichsten Qualifikationen.

Fachkräftemangel
aktuell analysiert

Bei 106 der rund 580 vom Institut der deutschen Wirtschaft analysierten Berufe bestehen schon seit gut zwei Jahren personelle Engpässe: Zwischen September 2011 und August 2013 habe es bei diesen Jobs deutlich weniger Arbeitslose als offene Stellen gegeben. Diese aktuelle Analyse der Fachkräfte-Engpässe zeige weiterhin: Für 56 dieser Berufe war eine abgeschlossene Berufsausbildung, für 25 ein Fortbildungsabschluss und für 25 ein Studium nötig. Die sogenannten MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) seien



Daniel Thoben

besonders betroffen. Allein fünf von ihnen – zum Beispiel Mechatroniker und Elektriker – befinden sich unter den zehn Berufen mit den größten Engpässen. Auch im Gesundheitsbereich zeige sich der Fachkräftemangel. Vom Altenpfleger über die Krankenschwester bis zum Arzt unterschiedlicher Fachrichtungen fehle hier qualifiziertes Personal.

Durch die Rente mit 63 wird der Fachkräftemangel in Deutschland weiter steigen. Unternehmen können anhand der Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft nicht nur ablesen, in wel-

chen Berufen es weiterhin Fachkräfte-Engpässe geben wird. Sie haben darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich auf den Fachkräftemangel einzustellen, zum Beispiel durch die Wahl von qualifizierten Zeitarbeitnehmern.

Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, erwartet durch den Gesetzentwurf einen neuen Boom für die Zeitarbeit. „Es kann sein, dass durch den Verlust von Fachkräften aufgrund der Rente mit 63 die Nutzung der Zeitarbeit in die Höhe schnellte, weil viele Betriebe den frühen Renteneintritt nicht in ihrer Personalplanung haben.“ Hüther mutmaßt, dass zahlreiche Firmen auf den Service von Zeitarbeitsunternehmen zurückgreifen werden, um diesen Personalrückgang kurzfristig aufzufangen.

Fachkräfte finden
statt suchen

In der Berliner Niederlassung der Gess Group auf dem Kurfürstendamm sitzen Experten, die auf diese Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bestens vorbereitet sind. Wir sind Teil eines renommierten Personaldienstleistungsunternehmens mit über 20 Jahren Erfahrung. Als Niederlassungsleiter vermittele ich gemeinsam mit meinem Team qualifiziertes Personal an Unternehmen. Vor meiner Zeit bei Gess war ich als Personal, Vertriebsleiter und Interim Manager tätig und kenne die Abläufe in Unternehmen verschiedener Branchen aus meiner eigenen Berufspraxis.

Neben fundierten Markt- und Branchenkenntnissen verfügt die Gess Group Berlin über eine große Auswahl an Kandidaten für die verschiedenen Berufsbilder. Eine schnelle, zuverlässige und kompetente Unterstützung der Kunden mit geeignetem, qualifiziertem Personal gehört zum Tagesgeschäft. Vor der Besetzung jeder Vakanz wird der Bedarf des Kunden analysiert und das Projekt kalkuliert. Das Ergebnis ist eine planvolle und erfolgsorientierte Unterstützung bei kurzfristigen personellen Engpässen mit Mitarbeitern auf Zeit oder Fachkräften für feste Arbeitsverhältnisse. Frei nach dem Motto der Gess Group: Gute Arbeit!

Ihr Ansprechpartner:

Gess & Partner
GmbH

Geschäftsführer:

Daniel Thoben

Adresse:

Kurfürstendamm 74
10709 Berlin

Telefon:

030 / 25 80 088-21

Fax:

030 / 25 80 088-10

Mobil:

0176 12 56 90 50

Vorgestellt
FINIS
Kommunikation



Martina Schäfer

Unternehmen: Mit PR, Kanzleimarketing und Investor Relations sorgt FINIS Kommunikation dafür, dass Sie die gewünschte Aufmerksamkeit bei Ihrer Zielgruppe erreichen – online und offline. Dazu gehören passgenaue Strategien und Konzepte sowie aussagekräftige Texte. Inhaberin Martina Schäfer und ihr Team aus freien Mitarbeitern beraten Sie umfassend und setzen die entwickelten Maßnahmen für Sie um.

Firmengeschichte: FINIS Kommunikation vereint wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund mit Kommunikations-Know-how. Dazu bringt Martina Schäfer als Diplom-Kauffrau ihre Erfahrungen aus den Bereichen Bilanzen/Steuern/Controlling eines Großkonzerns, aus einer mittelständischen Steuerkanzlei, als Referentin in der Politik und als selbstständige Texterin ein.

Philosophie: Wir stehen für transparente Kommunikation. Denn so schaffen Sie Vertrauen bei Kunden, Mandanten, Wählern und Multiplikatoren.

Kunden: Kanzleien und Einzelpersonen aus den Bereichen Finanzen, Steuern, Politik, Verbände und Beratung.

Kontakt: Martina Schäfer, FINIS Kommunikation, Telefon: 030/31951208, Mail: info@finis-kommunikation.de, Internet: www.finis-kommunikation.de

Gießerei Behr feiert ihren 175. Gründungstag

Familienunternehmen besteht in fünfter Generation

Berlin. Christian Gustav Adolf Behr gründete das Unternehmen, als Drechslerei, am 1. Juli 1839. Heute wird es von seinen Urenkeln Markus und Johannes Behr in bereits fünfter Generation geführt.

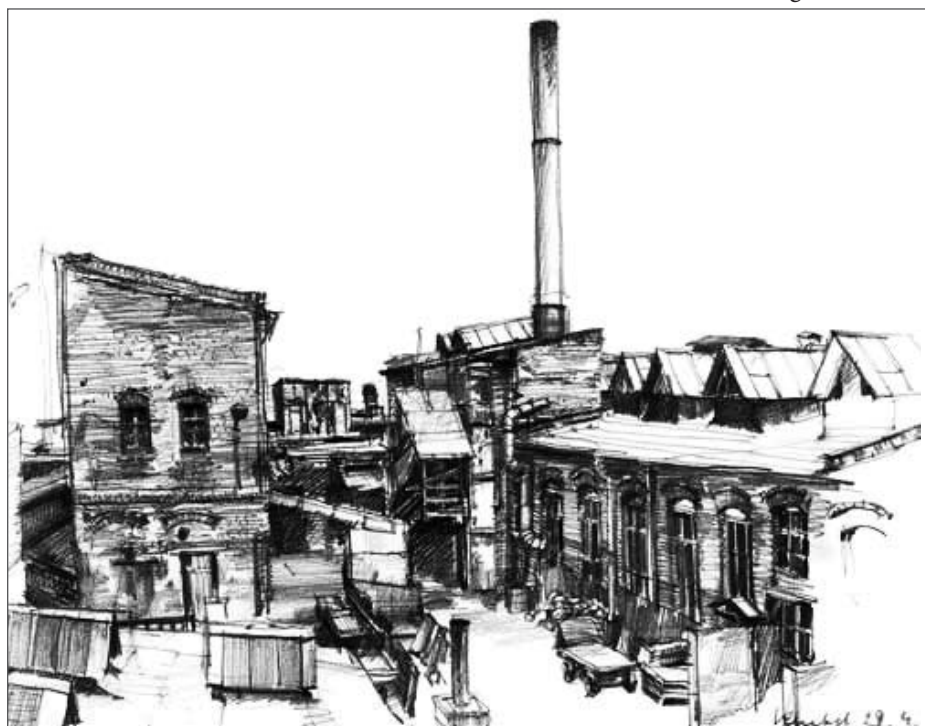
Die Geschichte der Gießerei spiegelt auch die deutsche Geschichte wider. Sie reicht von den Aufträgen französischer Hutmacher, über die Produktion von Grauguss für die russischen Besatzer im Juli 1945 bis zur Enteignung in der DDR und der Rückübertragung des Unternehmens nach der deutschen Wiedervereinigung.

Im September 1990 begann mit Markus Behr und im Januar 1991 mit Johannes Behr die fünfte Generation in der Firmenleitung. Bedingt durch die hohen Anforderungen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes, die Wohngebietslage der Firma sowie die maroden Gebäude wurde die Eisengussproduktion zum 30. Juni 1999 eingestellt. Auf Grund der vielen Vorteile vom Aluminiumguss wurde der Entschluss gefasst, die Produktion entsprechend umzustellen. Wir erwarben am 12. Dezember 1998 die bestehende Berliner Aluminiumgießerei Metallguss Schulz in Berlin Johannisthal. 2001 wurde die Produktion, der ebenfalls traditionsreichen Gießerei Schwidder in Berlin-Kö-



Johannes und Markus Behr.

penick, übernommen. Durch den hier vorrangig gefertigten Schilderguss ergab sich erstmalig für uns die Möglichkeit, auch Schwermetalle zu vergießen. 2003 kauften wir unseren heutigen Standort in der Grenzgrabenstraße in Berlin-Hohenschönhausen. Heute produziert das Familienunternehmen mit seinen 20 Mitarbeitern unter anderem Industrie- und Schilderguss und stellt Stadtmobiliar her. (www.behr-giesserei.de)



Unternehmer hauen in Kreuzberg auf die Pauke

Netzwerktreffen anderer Art sorgt für Überraschungen

Berlin. Es geht nicht um einen Laien-Kulturabend, wenn BVMW-Kreisgeschäftsführer Nik Nitschmann am 23. Mai um 18 Uhr in das Bildungswerk Kreuzberg in der BerlinerCuvrystraße 34 einlädt. Es ist ein Netzwerktreffen für unternehmerisch Tätige, wie der BVMW sie jeden Monat in vielfältiger Form anbietet. Nur diesmal nicht mit einem harten Fachthema, sondern mit erheiternden, schönen, verblüffenden Fähigkeiten aktiver Unternehmer.

Stichworte des Abends sind: Bauchtanzminikurs - Janis Joplin - Goethes

hellseherische Qualitäten bezüglich Papiergeld als Teufelswerk - 1.000 Jahre alte Steuerkanzlei - Der zerfallene Engel - Jazzradio - Bob Dylan - Klemt'sche Gedichte - Rock und Blues zur Gitarre - Franz Fühmanns Fahrtuechtigkeits-text aus 314 Woertern, die 500 mal den Buchstaben e enthalten - Gänsehaut - Premiere für Unsere Welt - unsere Lieder und viel, viel mehr...

Weitere Informationen gibt es bei Nik Nitschmann, erreichbar unter der E-Mail-Adresse nik.nitschmann@bvmw.de



Blues mit Rudi-Lutz Dallmann und seinem Saxophon.

Foto: Klemt

Just Talk in der Hauptstadtregion

Wenn zwei Dutzend Unternehmer sich gut unterhalten



Mitglieder und Gäste des BVMW treffen sich am Ku'damm.

Berlin. Marcel Sturm, Beauftragter des BVMW in der Hauptstadtregion Süd, bietet ein neues Veranstaltungsformat für Unternehmer an, die sich einfach gut unterhalten möchten. Höchstens 25 Teilnehmer - ungefähr zur Hälfte Mitglieder, zur Hälfte Gäste - kommen bei einem Glas guten Weines und Fingerfood monatlich für zweieinhalb Stunden in der BVMW-Geschäftsstelle am Kurfürstendamm 130 zusammen und sind selbst die Hauptpersonen bei diesem kleinen feinen, neue Kontakte stiftenden Event.

Vorgestellt

JobEconomy UG

JOB ECONOMY
STELLENBESETZUNG MIT SYSTEM

Unternehmen:

Gutes Personal zu finden, ist selten leicht und meistens zeitaufwändig. Andersherum ist die Suche nach dem Traumjob nervenaufreibend und mit jeder Menge Stress verbunden.

Die jobEconomy hat hierfür eine verblüffend einfache Lösung parat: Auf eine bislang einmalige Weise verbindet die jobEconomy effizient und kostengünstig etablierte Dienstleistungen aus den Bereichen Stellenbörsen, Soziale Karrierenetze und Personalberatungen.

Daraus entstand 2012 Deutschlands erste online Personalberatung.

Philosophie:

Die jobEconomy versteht sich als innovative Karriereplattform. Unser Antrieb ist es, Arbeitnehmer und Arbeitgeber schnell und unkompliziert zu ihrem individuellen Ziel zu verhelfen. Arbeitgeber können durch uns den gesamten Recruitingprozess vereinfachen: Sehr einfach Stellenausschreibungen erstellen und verwalten, aktiv Kandidaten suchen oder sich von Personalprofis unterstützen lassen. Arbeitnehmer finden dank unserer KarriereAssistenten und neuartigen Verfahren den Job, der wirklich zu ihnen passt.

Kunden:

Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie Cluster und Verbände, genießen durch das intelligente Stellen-Veröffentlichungs-Tool und der Unterstützung der Personalprofis der jobEconomy eine Vielzahl an Vorteilen und Möglichkeiten.

Kontakt:

André Schmiljun
jobEconomy UG
Uhlandstraße 179/180
10623 Berlin
Tel: 030 32 66 16 70
Fax: 030 32 66 16 69
Email: info@jobEconomy.de

Forum Führung am exklusivsten Ort

AXICA ist Gastgeber der hochkarätigen BVMW-Veranstaltung in der Hauptstadt

Berlin. Es gehört zu den besonderen Merkmalen der hochkarätigen BVMW-Veranstaltungsreihe Forum Führung, dass sie nicht nur mit exzellenten Rednern aufwartet, sondern an durchweg exklusiven Orten stattfindet. So wird es auch sein, wenn im September die AXICA Gastgeber für mehrere hundert Unternehmerinnen und Unternehmer sein wird.

Schon die Lage ist bemerkenswert: Die AXICA, ein Unternehmen der DZ BANK, befindet sich zentral am Pariser Platz – der alten und neuen Mitte Berlins. Der 1734 erbaute Pariser Platz im wieder erstandenen Regierungsviertel markiert seit jeher die historische Schnittstelle auf der Achse zwischen Ost- und Westeuropa. Direkt am Brandenburger Tor gelegen, ist in diesem einzigartigen Karree am Reichstag die bewegte Geschichte, Gegenwart und Zukunft Berlins zu spüren.

Der amerikanische Stararchitekt Frank O. Gehry verlieh der Berliner Niederlassung der DZ BANK mit seiner kraftvollen Formensprache ihr charakteristisches Erscheinungsbild. Er ließ sich von biomorphen Formen inspirieren und kombinierte kontrastreiche Materialien ungewöhnlich. Prämierten Weltruhm erlangte er unter anderem durch das American Center in Paris, das Vitra-Designmuseum in Weil am Rhein und das Guggenheim Museum in Bilbao.

Die klassisch-nüchterne Fassade gibt im Eingang den Blick frei auf eine Raumschulptur mit ungewöhnlichen Formen, edlen Materialien und spektakulär dynamischer Geometrie. Als begehbare Skulptur eröffnet das Plenum ein völlig neues Raumgefühl, ideal für Tagungen, Symposien und Konferenzen. Die überragende Glaskuppel erlaubt den Blick in das Atrium und verleiht dem Forum die lichtdurchflutete und großzügige Anmutung. Größe und Transparenz prädestinieren diese Räumlichkeit für Galas, Konferenzen, Empfänge und Produktpräsentationen. Der Raum kann für Veranstaltungen mit bis zu 5.000 Personen genutzt werden. Ein besonderes Schmuckstück ist die Gehry Lounge: Ausgestattet mit warmem Pinienholz eignet sie sich als exquisiter VIP- oder kleiner Meeting-Bereich. Ein Glanzlicht ist die von Frank O. Gehry entworfene Holzbestuhlung, ein Designerstück,



Ein völlig neues Raumgefühl

Foto: AXICA



AXICA-Geschäftsführer Marc Mundstock.
Foto: AXICA/Rafalzyk

das zur angenehm harmonischen Stimmung dieser Lounge beiträgt.

Perfekt aufeinander abgestimmte Services, die Raum lassen für neue Ideen und kurzfristige Wünsche, garantieren den Erfolg einer Veranstaltung. Vom Gala-Menü bis zum Off-Site-Catering, vom technischen Support bis zur Dekoration, von der Ablaufberatung bis zum Sicherheitskonzept – das erfahrene AXICA-Team berät umfassend bei der Planung und Umsetzung der Veranstaltungen.

Philosophie und Naturwissenschaften, skulpturale Kunst und Design – viele Disziplinen vereinen sich im Gebäude der DZ BANK am Pariser Platz. Die Formel heißt: maßgeschneiderte Symbiose aus der Historie des Pariser Platzes und exklusivem Veranstaltungsort – ein Premium-Produkt, ein Meisterwerk in Form und Farbe. Zitat Frank O. Gehry: „The best thing I’ve ever done.“

Präsentation im Pecha Kucha-Stil

Neues Format bei der Unternehmer Lounge in der Hauptstadtregion Süd

Berlin. „Gute Kontaktgespräche und eine lockere und angenehme Atmosphäre sind das, was die Unternehmer hier schätzen“, betont die Regionalgeschäftsführerin der Hauptstadtregion Süd, Birgid Zoschnik. Jeweils am Monatsende findet die BVMW Unternehmerlounge statt, so auch im März im abba Hotel Berlin. 54 BVMW-Mitglieder und deren Gäste trafen sich zum Kontaktcoaching im zwanglosen Ambiente der abba-Lounge & Bar. Was entscheidend zum Erfolg dieser Veranstaltung beiträgt, sind das Engagement und die persönliche Betreuung durch das Team der Hauptstadtregion Süd: Birgid Zoschnik, Karin Walkenbach, Regina Warwel, Stefan Dirks und Marcel Sturm. Gesprächsrunden im Trio und künftig auch Pecha Kucha-Unternehmervorträge sorgen für eine hohe Attraktivität der Veranstaltungen. Ein Pecha-Kucha-Vortrag (20 Folien in jeweils 20 Sekunden) ermöglicht es Unternehmern, kurz und knapp ihre Firma oder ein Projekt vorzustellen.



Neue Kontakte in entspannter Atmosphäre knüpfen.

Anschlag auf das Rentensystem verhindern

Mittelstandspräsident Mario Ohoven fordert Generationengerechtigkeit ein

Berlin. „Das Rentenpaket von Frau Nahles verletzt die Generationengerechtigkeit und die Verfassung gleichermaßen. Ich fordere den Bundestag auf, diesen Anschlag auf unser Rentensystem zu verhindern“ erklärte Mario Ohoven, Präsident des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW), in Berlin.

Das Rentenpaket sei aus Kostengründen abzulehnen, betonte der Mittelstandspräsident. Es belaste Steuerzahler, Rentenbeitragszahler, aber auch Rentner bis 2030 mit rund 230 Milliarden Euro. Die Hauptlast von etwa 100 Milliarden Euro trügen die heutigen und künftigen Beitragszahler, ohne Nutzen davon zu haben. „Der Generationenvertrag würde damit aufgekündigt.“ Die Nachhaltigkeitsrücklage in der Rentenversicherung sei 2003 aber gerade mit dem Ziel neu justiert worden, Jüngere nicht über Gebühr zu belasten.

Von der Neuregelung würden vor allem gut verdienende Facharbeiter pro-

fitieren, Frauen hingegen wären massiv benachteiligt. Diese Bevorzugung einer bestimmten Gruppe von Arbeitnehmern sei verfassungsrechtlich höchst problematisch, wahrscheinlich sogar verfassungswidrig, warnte Ohoven. Das Rentenpaket werde zudem eine massive Frühverrentungswelle auslösen und so den Fachkräftemangel im Mittelstand verschärfen. Das schwäche unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. „Noch ist es nicht zu spät, den dreisten



Mittelstandspräsident Mario Ohoven Foto: Klemt

Griff in die Sozialkassen zu stoppen“, so Ohoven.

Vorgestellt
Frank Strehlau


*Frank Strehlau, Supervisor,
Bankhaus August Lenz*

Unternehmen: Frank Strehlau aus Bremen, Bankkaufmann, 28 Jahre Berufserfahrung, Führungspositionen in einer deutschen Großbank und Geschäftsfeldverantwortung für PrivateBanking, Privatkunden- und Wertpapiergeschäft für Primärbanken unter dem Dach des Geno Verbunds. Im Januar 2013 erfolgte, als Unternehmer, die Übernahme der Verantwortung für die Entwicklung des Beraternetzes des Bankhauses August Lenz im Raum Berlin.

Firmengeschichte: Das Bankhaus August Lenz ist ein Teil der Mediolanum Banking Group, gegründet 1982. Vertreten in Italien, Irland, Luxemburg, Spanien und Deutschland; mehr als 6.000 Family Banker® betreuen europaweit über eine Million Privatkunden mit Bank-, Finanz- und Versicherungslösungen.

Philosophie: Unser Handeln ist unsere Philosophie, das Besondere daran ist die Interpretation der Beziehung zum Kunden: Sie bildet den Mittelpunkt aller Entscheidungen. Unser Anspruch ist es, die Vorteile einer traditionellen Bank mit denen einer Online-Bank zu vereinen.

Kunden: Spezialisiert auf Privatkunden, die es schätzen als Persönlichkeit gesehen und behandelt zu werden, denn wir sehen Banking ebenso persönlich.

Kontakt: Frank Strehlau Supervisor, Exclusive Agent der Bankhaus August Lenz & Co. AG
Telefon 030 / 70030523
Mail: f.strehlau@banklenz.de
Internet: www.banklenz.de

**Hauptstadtregion Ost
Regionalgeschäftsführer
Lothar Paul Rehfeld**

**Lichtenberg-Hohenschönhausen,
Marzahn**


Lothar Paul Rehfeld (RGF)
Rosenfelder Str. 15 / 16
10315 Berlin
Tel.: 030 / 54 71 85 29
Fax: 030 / 54 71 85 62
Mobil 0173 / 60 10 616
E-Mail:
paul.rehfeld@bvmw.de

**Landkreis Oder-Spree
Stadt Frankfurt (Oder)**


Dr. Dieter Kapell
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 / 50 02 180
Fax: 0335 / 50 02 181
Mobil: 0172 / 39 36 122
E-Mail:
dieter.kapell@bvmw.de

**Landkreis
Barnim**


Margrit Schröder-Voigt
Niederbarnimallee 50
16321 Bernau
Tel.: 033397 / 28 774
Fax: 033397 / 28 775
Mobil: 0172 / 80 19 867
E-Mail: margrit.schroeder-voigt@bvmw.de

Treptow-Köpenick


Egon Steinborn
Leipziger Platz
10117 Berlin
Tel.: 030 / 53 32 06 87
Fax: 030 / 53 32 06 50
Mobil: 0177 / 58 15 307
E-Mail:
egon.steinborn@bvmw.de

Neukölln


Jörg Teller
Jahnstraße 77
15732 Schulzendorf
Tel.: 033762 / 22 58 75
Fax: -
Mobil: 0176 / 32 23 75 99
E-Mail:
joerg.teller@bvmw.de

Uckermark


Wilfried Wandel
Franz-Wienholz-Straße 21b
17291 Prenzlau
Tel.: 03984 / 83 18 95
Fax: 03984 / 83 08 97
Mobil: 0170 / 21 28 718
E-Mail:
wilfried.wandel@bvmw.de

**Hauptstadtregion Nord
Regionalgeschäftsführer
Jacqueline Hein**

**Pankow, Prenzlauer Berg,
Weißensee**


Jacqueline Hein (RGF)
Kollwitzstr. 76 / Remise
10435 Berlin
Tel.: 030 / 76 76 63 47
Fax: 030 / 94 11 43 04
Mobil: 0172 / 80 10 227
E-Mail:
jacqueline.hein@bvmw.de

**Oberhavel, Havelland,
Landkreis Ostprignitz Ruppini**


Renate Fonfara
Ohmstraße 8 A
16341 Panketal
Tel.: 030 / 42 80 37 81
Fax: 030 / 42 80 37 83
Mobil: 0163 / 21 89 258
E-Mail:
renate.fonfara@bvmw.de

Spandau


Karin Kelling
Lichterfelder Ring 128
12209 Berlin
Tel.: 030 / 75 47 84 08
Fax: 030 / 75 47 84 07
Mobil: 0176 / 97 60 93 61
E-Mail:
karin.kelling@bvmw.de

**Friedrichshain,
Kreuzberg**


Nik Nitschmann
Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Tel.: 030 / 29 66 91 26
Mobil: 0177 / 49 10 067
E-Mail:
info@bvmw-berlin.de

**Mitte, Wedding,
Tiergarten**


Christina Schulz-Heidorf
Iserstraße 66
14513 Teltow
Telefon: 03328 / 30 90 171
Fax: 03328 / 30 27 58
Mobil: 0173 / 24 50 416
E-Mail: christina.schulz-heidorf@bvmw.de

Spandau, Reinickendorf


Christian Würzburg
Ebersdorfer Platz 7
13581 Berlin
Tel.: 030 / 3513 53 81
Fax: 030 / 3513 53 82
Mobil: 0172 / 65 88 074
E-Mail: Christian.wuerzburg@bvmw.de

Hauptstadtregion Süd
Regionalgeschäftsführer
Birgid Zoschnik

Hauptstadtregion Süd


Birgid Zoschnik (RGF)
 Potsdamer Straße 16-17
 14163 Berlin
 Tel.: 030 / 80 58 99 80
 Fax: 030 / 81 00 56 67
 Mobil: 0172 / 35 02 423
 E-Mail:
 birgid.zoschnik@bvmw.de

Hauptstadtregion Süd
Regionalgeschäftsführer
Birgid Zoschnik

Hauptstadtregion Süd


Regina Warwel
 Hohenzollerndamm 152
 14199 Berlin
 Tel.: 030 / 82 09 93 20
 Fax: 030 / 82 09 92 38
 Mobil: 0160 / 96 63 52 17
 E-Mail:
 regina.warwel@bvmw.de

Kurz berichtet

Internetadresse dotBERLIN

Berlin. Das Internet wird in den nächsten Jahren deutlich vielfältiger mit mehr als 1.000 neuen Domain-Endungen! Bereits jetzt können die Domain-Endung .berlin verfügbar, .training und .management registriert werden. Unternehmen können dann Domains wie beispielsweise firmenname.berlin, firmenname.training und firmenname.management kaufen.

Damit gewinnen auch der Schutz der eigenen Marke und eine bevorrechtigte Registrierungsmöglichkeit dieser Marke unter den neuen Domain-Endungen erheblich an Bedeutung.

Bevorrechtigt vor „Jedermann“ dürfen Markeninhaber nur registrieren, wenn sie zuvor ihre Marke im Trademark Clearinghouse hinterlegt haben. Neben der bevorrechtigten Registrierung erhalten Markeninhaber zusätzlich Informationen, wenn Dritte versuchen, gleichnamige Domains unter einer der neuen Domain-Endungen zu registrieren.

Damit bietet die Hinterlegung der Marke im Trademark Clearinghouse nicht nur ein exklusives Vorrecht zur Domain-Registrierung und mehr Schutz vor unberechtigten Registrierungen, sondern kostet auch nur den Bruchteil des Vorgehens bei Rechtsverletzungen durch Dritte.

Roboter für den Mittelstand

Cottbus. Bei der Veranstaltung „Neues aus der BTU“ geht es am 21. Mai um 17.30 Uhr in der BTU Cottbus, Siemens-Halske-Ring 14, um Leichtbauroboter in kleinen und mittleren Unternehmen. Professor Ulrich Berger stellt dazu Robotiklösungen und mögliche Einsatzgebiete vor. Anschließend gibt es eine Führung durch das Labor des Lehrstuhls Automatisierungstechnik einschließlich der Vorführung ausgewählter Roboter.

Potsdam Mittelmark-Ost
Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald Nord


Marion Arndt
 Struveweg 1
 14974 Ludwigsfelde
 Tel.: 03378 / 88 36 40
 Fax: 03378 / 20 48 45
 Mobil: 0172 / 31 60 608
 E-Mail:
 marion.arndt@bvmw.de

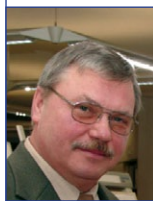
Brandenburg Süd

LK Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße,
Dahme-Spreewald Süd, Cottbus


Ralf Henkler
 Am Nordrand 40
 03044 Cottbus
 Tel.: 0355 / 48 54 09 94
 Fax: 0355 / 48 54 09 95
 Mobil: 0176 / 83 11 52 93
 E-Mail:
 ralf.henkler@bvmw.de

Hauptstadtregion Süd


Stefan Dirks
 Gartenstraße 4
 14169 Berlin
 Tel.: 030 / 24 37 31 95
 Fax: 030 / 34 66 70 271
 Mobil: 0176 / 60 92 50 96
 E-Mail:
 stefan.dirks@bvmw.de

Landkreis
Elbe Elster


Eckhard Höse
 Hufen 48 b
 04895 Falkenberg
 Tel.: 035365 / 27 38
 Fax: 035365 / 35 841
 Mobil: 0170 / 44 92 347
 E-Mail:
 eckhard.hoese@bvmw.de

Potsdam, Brandenburg a.d. Havel,
Potsdam-Mittelmark, Prignitz


Rainer Raddatz
 Im Gang 10
 14797 Kloster Lehnin
 Tel.: 033207 / 56 45 91
 Fax: 033207 / 56 29 22
 Mobil: 0170 / 90 42 996
 E-Mail:
 bvmw@potsdam.de

Landesverband

Hauptstadtregion Süd


Marcel Sturm
 Kurfürstendamm 130
 10711 Berlin
 Tel.: 030 / 34 66 70 270
 Fax: 030 / 34 66 70 271
 Mobil: 0173 / 87 06 755
 E-Mail:
 marcel.sturm@bvmw.de

Landeswirtschaftssenat
Berlin-Brandenburg


Dr. Dieter Kapell
 Gartenstraße 2
 15230 Frankfurt (Oder)
 Tel.: 0335 / 50 02 180
 Fax: 0335 / 50 02 181
 Mobil: 0172 / 39 36 122
 E-Mail:
 dieter.kapell@bvmw.de

Hauptstadtregion Süd


Karin Walkenbach
 Leipziger Platz 15
 10117 Berlin
 Tel.: 030 / 42 01 47 16
 Fax: 030 / 55 32 06 50
 Mobil: 0162 / 59 13 2 57
 E-Mail:
 karin.walkenbach@bvmw.de

Pressesprecher
Berlin-Brandenburg


Henry-Martin Klemmt
 Gubener Straße 16 B
 15230 Frankfurt (Oder)
 Tel.: 0335 / 53 55 47
 Fax: 0335 / 53 55 46
 Mobil: 0172 / 58 12 064
 E-Mail:
 frankfurt@hmklemmt.de

von Rundstedt & Partner GmbH
Sophia von Rundstedt

erdrot - Praxis für Naturheilkunde
Petra Nürnberger

TKWE GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Thomas Kühn

Meilensteiner Eventagentur GmbH
Uwe Görsch

Executive Search & Solutions
Annekathrin Kriesel

Rechtsanwalt Sten Köplin-Fritsche
RA Sten Köplin-Fritsche

Hafenterasse Gasthaus & Pension
Rainer Burger

Jana Riehle | Homestaging
Jana Riehle

**TIMM Retail Services +
Property Advisers GmbH**
Uwe Timm

Sachwert Plus Immobilien GmbH
Reinhard Müller

Guido Hoffmann Immobilien
Guido Hoffmann

**GefAA Teleconsult UG
(haftungsbeschränkt)**
Heinz Weißhuhn

ImmoPerial GmbH
Andreas Szonn

Cityguide AG
Robert Goldammer

**TSI - Telematic
Solutions International GmbH**
Günter Baumgarten

HR Management Berlin
Silke Peitsch

KANA Gebäudereinigung
Katarzyna Nadziak

Kompass Consult Ltd.
Gerhard Ritz

Zencap Deutschland GmbH
Christian Grobe

**rk-elektronische
immobiliensicherung GmbH**
René Kuckelkorn

Prime Food GbR
Daniel Binde

Cordia Ylinen | Kommunikationstraining
Cordia Ylinen

**Company Butler UG (haftungsbeschränkt)
c/o Interim Group**
Ximena Jessen

TCC Baumanagement GmbH
Carlo Meier

Meeet AG
Frank Spandl

**Michael Klopfer
Analyse.Beratung.Moderation.**
Michael Klopfer

Interim Invest UG (haftungsbeschränkt)
Dirk Griessinger

Karriereberatung + Coaching BLS
Barbara Landers-Schultz

**Voß - Wustrow - Löser
Rechtsanwälte in Partnerschaft**
Ilka Löser

Jafa Network Ltd. & Co. KG
Jacqueline Rahn

Messe Berlin GmbH
Dr. Christian Göke

Marketing & PR
Mark Charles Felstead

EMCON Services GmbH
Dauaride Empere

naiila - cartographics GbR
Mario Spengler

Kerner & Niemann GmbH
Paul Kerner

Praxis Christel Nau
Christel Nau

Jan-Pieter van Nes
Jan-Pieter van Nes

Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
Peter Kükenshörer

Robert Erler beredsam GmbH
Robert Erler